

# Stolper Post

25. Jahrgang.  
Fernsprecher №. 18

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:  
Wag Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratenthcil Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Abgestrichen“ Unterhaltungsblatt 60 Pfg mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg

Einrückungspreis für die 6gespaltene Corpusszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Corpusszeile oder deren Raum 30 Pfg.

### Wochenschau.

Wenn Einer mit ziemlicher Bestimmtheit in die Zukunft sehen könnte Wie viele Reden würden dann in herbstlichen und winterlichen Versammlungen weniger gehalten, wie viel Tinte minder consumirt werden! Es soll nach altem philosophischem Wort nicht eben gut sein, wenn Jemand Alles vorher weiß, aber dies deutsche Vaterland und manchen deutschen Bürger wäre es doch äußerst annehmlich, wenn er Einiges vorher wüßte!

Was hilft die Thuererei? Unser deutsches Geschäftsleben steht nach wie vor zwischen Baum und Borke, und es will, allen Erwartungen zum Trotz, sogar scheinen, als ob in der allerletzten Zeit die Bewegungsfreiheit knapper, nicht etwa größer geworden wäre. Wer kann sich da für künftige einrichten, wer kann Unternehmungen planen und versuchen, den schwach ergebigen Geldquell zum reichlicheren Fließen zu bringen? Es will nicht vorwärts! Alle Erörterungen, alle Untersuchungen über den nunmehrigen Stand der Dinge wollen nichts helfen, die Gegenwart bleibt just so mager, wie die Zukunftshoffnungen reich ausspart sind.

So sind die Zeiten! Die Einnahmen verhalten sich nach wie vor auf dem Stande des leise rinnenden Bächleins, von allen Steuern wird nichts abgelassen, neue, die freilich unter den heutigen Gesamtverhältnissen schwerlich einen erschreckenden Namen annehmen werden, werden in Vorschlag gebracht für den Fall daß es mit den Einnahmen und Ausgaben im Reich für das kommende Jahr nicht klappen sollte. Aber wo klappert es denn? Nirgendwo! Nicht einmal die Lotterien, die staatlich garantierten Zukunftshoffnungen, machen mehr glänzende Geschäfte!

Wir bereiten uns in Deutschland auf wichtige Entscheidungen vor, aber wir haben sie nicht zu fürchten. Die Zeiten sind nun einmal so, daß Niemand mehr Bäume ausreißt, er muß sich der Gesamt-Entwicklung der Zeit-Verhältnisse unterwerfen. Warum da an schärfere Krisen denken und von solchen reden? Die Krisis ist da, sie kann überhaupt nicht beseitigt werden, weil alle Nationen sich Concurrenz machen. Ist es ganz unmöglich, zu denken, es für möglich zu halten, daß sich für die einzelnen Völker einmal Spezialleistungen herausstellen können, oder das Bestreben, sich selbst das Höchste zu bieten? Heute wird es noch bestritten! Über wenn alle Staaten dem Weltmarkt einmal mit vollster, zielbewußter Kraft zudringen, dann wird der ganze Weltmarkt kleiner, wie die kleinste Hüfte für das sogenannte glücklich Liebende Paar.

Diese Betrachtung mag etwas elegisch sein, aber sie paßt zur Herbststimmung. Und diese findet sich anderswo stärker noch, als bei uns. Die Engländer siegen laut den offiziellen Berichten ihres sieggeliebten Lord in offen Vormittags-Depeschen, in den Nachmittags- und Nacht-Telegrammen kommen inbesseren die Boeren obenauf. Das nennt man Arbeits-Theilung oder ein Drama mit veräuschten Rollen. Schließlich werden aber die Engländer aus diesem Schauspiel doch wohl als die Leidtragenden hervorgehen. Es kraht in allen Zugen des britischen Weltreichs, seitdem dieses den Krieg in Südafrika heraufbeschwor, und die Vergehung wird nicht ausbleiben. Besitzen die Boeren erst das ganze Capland und Natal, und Alles spricht dafür, daß sie dahin gelangen werden, dann sind die Engländer die Eingesperrten und die Boeren die Herren der südafrikanischen Küste.

Aus China sind eine Anzahl Nachrichten über London

eingetroffen, die das Wiedererwachen der chinesischen Wirren ankündigen. Ob die Dinge thatsächlich so ernst liegen, wie sie die englischen Meldungen darzustellen beliebt, bleibt abzuwarten. Feststeht jedenfalls die Thatsache, daß die englische Presse die künstlich hergestellten günstigen Berichte über Südafrika durch übertrieben pessimistische Mittheilungen über China auszugleichen suchte. In Deutsch-Suantshou ist die Ruhe jedenfalls nicht gestört worden, auch in ganz Tschili und im Yangtsethale ist die Lage unverändert friedlich. Die Ausdehnungen gegen deutsche Missionare in Sütch'na müssen freilich Bedenken erwecken. Wird aber die Bückigung der Uebelthäter in dem gewünschten Sinne ausgeführt, und die Entsendung zahlreicher Truppenmassen nach Canton spricht doch dafür, daß die chinesische Regierung Ernst zu machen entschlossen ist, dann wird die locale Bewegung hofentlich im Keime erstickt werden. Falsch wäre es allerdings, wollte man sich vorschnell in Sicherheit einwiegen; vielmehr thut man bezüglich Chinas gut, sich auch auf die peinlichsten Ueberwachungen vorbereitet zu halten. Daß China uns die Pefinger astronomischen Instrumente, deren Fortführung nach den Regeln des Kriegrechts doch nicht so ganz „zweifelsöhne“ war, geschenkt hat, hat dem deutschen Volk weniger lieb als leid. Im Auslande wird man die Instrumentenfrage noch oft genug auf Tapet bringen, und die französische Regierung wird sich auf das hohe Pferd der Moralität setzen, da sie die sofortige Rücksendung der von französischen Chinatruppen aus China mitgebrachten Kunstschätze argordnet hatte. Die Russen allerdings haben ganze Bibliotheken aus China mit in die Heimath gebracht und denken garnicht an deren Rückgabe.

Die Pforte steht noch immer in Schwellitäten, da sie mit Frankreich nicht einig werden kann und auch die Koweitfrage mit England noch immer nicht beigelegt ist.

### Politische Uebersicht.

Stolp, 5. October 1901.

\*\*\* Kaiser Wilhelm hat am Donnerstag Rominten verlassen und ist Abends in Langfuhr bei Danzig eingetroffen, wo er im Kreise der Offiziere der Totenopferbrigade speiste. Später setzte der Monarch seine Reise nach Potsdam fort. Das Besinden der Kaiserin läßt noch zu wünschen übrig.

Ein Kolossalbau für das kaiserliche Militärkabinett soll nach dem „Stuttg. Beobachter“ in Berlin errichtet werden. Und zwar werde das neue Gebäude seinen Platz erhalten neben dem Abgeordnetenhaus in der Albrechtstraße.

Zum Berliner Milchkrieg ist in dortigen Blättern zu lesen: Angeblich sollen jetzt in Berlin täglich ungefähr 300000 Liter Milch weniger eintreffen, als durchschnittlich verbraucht werden. Donnerstag Morgen war im Centrum der Stadt um 8 Uhr früh Milch und Sahne in den meisten Geschäften bereits ausverkauft. Vielfach sah man Diensthoten mit Gefäßen auf den Straßen, um die „fliegenden“ Händler zu erwarten. Findige Geschäftsleute haben sich die Sachlage zu Nutzen gemacht und verkaufen Milch im Umherziehen. Natürlich fehlt dabei jede Kontrolle, aber in der Noth wird auch die getaufte Milch gekauft.

Auf dem deutschen Frauentag in Eisenach sprach Frf. Pappenheim-Frankfurt a M. über die Sittlichkeitsfrage. Sie ging von der Thatsache aus, daß in vielen Vereinen, ja selbst Parlamenten dies Thema heute auch vom männ-

lichen Standpunkt eines der zeitgemähesten und lebhaftest erörterten ist Naturgemäß werde die Reihe derer sich lichten, die oft ohne überhaupt einen Blick in das Geistes- und Gemüthsleben eines normalen, ehrliehen Frauenbeseins gethan zu haben, sich als Meister der Logik mit der Devise bethätigen: Die Mädchen sind schlecht, weil sie schlecht sind! Frau Dingler Frankfurt a. M. bezeichnete es als einen großen Mißstand, daß man die Ausbildung der Mädchen mit dem 14. Jahre, also zu einem Zeitpunkt für abgeschlossen betrachte, wo dem Mädchen erst Vieles verständlich werde, was einer weiteren und vorsichtigen Ausbildung bedürfe.

Der Aufsichtsrath der Kheberei vereiniger Schiffer in Breslau macht folgende Vorschläge zur Vermeidung des Konkurses: Die Gläubiger sollen auf die Hälfte ihres Guthabens verzichten, für die andere Hälfte Vorzugsaktien des Unternehmens in Zahlung nehmen. Die Aktionäre sollen drei Aktien in eine zusammenlegen. Der Aufsichtsrath, der selbst 500 000 M. zur Verfügung stellt, ist der Ansicht, daß sich der Konkurs vermeiden läßt, wenn die Forderungen aus den Betrügereien der Direktoren 4,8 Mill. M. nicht überschreiten.

Zum Berliner Milchkrieg schreibt die Deutscht. Tagesztg., daß der Milchkrieg die denkbar günstigsten Aussichten besitze und daß es ganz zweifellos sei, daß er als Sieger das Feld behaupten werde. — Die „Nat. Ztg.“ giebt sich Mühe, die Dinge möglichst objectiv zu betrachten. Sie bezweifelt, ob die Milchhändler unter den obwaltenden Umständen den Kampf wirklich erfolgreich durchführen können, da bis zum December keine Aussicht vorhanden sei, mehr Milch zu beschaffen. Der Ring der Landwirthe ist eifrig mit der Realisirung des für die Milchhändler so gefährlichen Projectes beschäftigt, eigene Verlaufsflächen zu errichten. Im Interesse einer überaus großen Anzahl kleiner Geschäftsleute wäre es daher erwünscht, wenn ein Friede zu Stande käme, bei dem ohne Schädigung der Consumenten beide Theile bestehen könnten.

Der Elberfelder Militärbefreiungsprozess hat für manche der dabei Betheiligten ein bitteres Nachspiel. Mehrere der „Pillenschlucker“ sind jetzt zur Armee einberufen worden. — Aufsehen muß die folgende Meldung des Berl. Vol.-Anz. aus Schleswig erregen; „Drei Füsiliere vom 3. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 86 in Sonderburg verübten Nachts in der Kantine Einbruch. Sie erbeuteten etwa 1000 M. Baargeld und flüchteten abshan.“

Die diesjährige statistische Erhebung über die Anbauflächen der hauptsächlichsten Fruchtarten im deutschen Reich verdient insofern besondere Beachtung, als aus ihr mit einiger Sicherheit entnommen werden kann, wie groß der Ausfall an Brodgetreideflächen in Folge der Frostschäden des diesjährigen Winters ungefähr sein wird. Im Mai wurde zum Schrecken weiter Kreise festgestellt, daß nahezu 1 1/2 Millionen Hektar Ackerfläche wegen Auswintierung umgepflügt und außerdem noch große ausgewinterte Flächen unbestellt gelassen seien, während sich jetzt herausstellt, daß die Abnahme der Anbaufläche beim Wintergetreide nur rund 820 000 Hektar betragen. Die

Nachtheil, da sie nicht bloß in die Karten, sondern sich auch gegenseitig in die Augen sahen. Die alte Generalin amüsierte sich wie alte Leute sich zu amüsiren pflegen, die nichts mehr vom Leben erwarten, während Elisabeth und Hans sich in jenem Stadium gegenseitig wachsenden Interesses befanden, in dem man unbedenklich eine „Wüste“ für ein „Paradies“ und umgekehrt ein „Paradies“ für eine „Wüste“ zu erklären bereit ist, je nachdem man sich hier oder dort in Gesellschaft des angebeteten und heimlich bewunderten Gegenstandes seiner Gefühle befindet. —

Doktor Frobenius verwandte keinen Blick von Elisabeth von Rottwitz; sein ganzes Empfinden zog ihn zu dem schönen Mädchen, und als er sie so hausfräulich walten sah, hielt er es garnicht für undenkbar, daß sie einmal eine reizende „Frau Doktor“ abgeben und sehr gut in den Rahmen der kleinen Häuslichkeit passen würde, die er einst seiner Weibe zu bieten hatte. — Wenn sie dann aber wieder ihm gegenüber im Lehnstuhl saß, sich leicht zurückbeugend, die schlanken, weißen Hände im Schooß gefaltet, und im Gespräch mit Joachim den Kopf so anmuthig neigend, erschien sie ihm wie eine Prinzessin, die nur durch Zufall in diese bescheidene Umgebung gerathen und deren Schönheit und Bornehmtheit erst zur vollen Entfaltung kommen würde im Glanz des Reichthums und des Luxus. —

In solchen Momenten wurde er still und in sich gefehrt, so stürmisch ihm das heiß verlangende Herz auch klopfte.

Als die Brüder um 10 Uhr in ihre Wohnung hinübergingen, riß Hans das Fenster auf und bog sich weit hinaus; er sah seitwärts nach den erleuchteten Scheiben der Rottwitz'schen Zimmer und achtete es nicht, daß der Nachtwind ihm schneidend ins Gesicht fuhr und ihm die kalten, weißen Schneeflocken in das dunkle Haar streute.

Joachim sah ihm eine Weile still zu, setzte sich in den alten Korlehnstuhl und wartete, halbblau vor sich hinstehend, — dann gähnte er ein paar Mal ziemlich laut, und als auch diese unprosaischen Töne nicht im Stande waren, den Druber aus dem Reich seiner Träume in die Gegenwart zurückzuführen, als sich außerdem eine bedenkliche Kühle im Zimmer bemerkbar machte, stand er auf und klopfte ihn leicht auf die Schulter.

„Du Hans, ich möchte zu Bett gehen, was um's Himmele Willen starrst Du denn noch in das Hundewetter hinaus? Es ist ja gleich halb elf und hier ist ohnehin kein Ueberfluß von Wärme in der Stube.“

Inzwischen brachte die Wirtin den Kaffee und nachdem er hastig eine Tasse getrunken, griff er nach dem Hut.

„Adieu, lieber Junge.“

„Adieu, mein Alter.“

Joachim setzte sich an den Schreibtisch, um zu arbeiten, Hans eilte die Treppe hinab. —

Die Generalin war schwächlich, sie durfte sehr selten ausgehen, die vier Treppen bedeuteten eine Strapaze für sie, um Geselligkeit zu pflügen, fehlten die Mittel. Juweilen schickte der Major von Ried ein Theaterbillet für Elisabeth, das war alles, — die Eisbahn abgerechnet, — was der Winter dem jungen Mädchen an Genüssen bot, und doch hegte sie Verlangen danach, wie hundert Andere in ihrem Alter und von ihrer Schönheit. Daß sie schön sei, schöner als viele, das sagten ihr die bewundernden Blicke der Männer, wenn sie auf der Straße ging oder eine Pferdebahn bestieg, das sagte ihr die Großmutter, der Spiegel und vor allen anderen sagten es ihr die anbetenden, leidenschaftlich leuchtenden Augen von Hans Frobenius, so oft sie sich begegneten. Diese Eroberung machte ihr Spaß. Das Leben war so öde, so langweilig und der junge Doktor mit der hünenhaften Figur und dem schönen, ernsten Gesicht gefiel ihr.

„Weißt Du, Elisabeth,“ sagte die Generalin eines Sonntag-Nachmittags zu ihrer Enkelin, „wir wollen doch mal zu den beiden Frobenius hinüberschiden. Sie können eine Tasse Thee mit uns trinken, dann wollen wir eine Whistpartie machen.“

„Weißt Du denn, ob sie zu Hause sind und ob sie Whist spielen?“ fragte Elisabeth, von einem englischen Buche aufsehend.

„Whist spielen sie, das weiß ich, und ob sie zu Hause sind, danach soll Sophie eben fragen.“

Sophie brachte die Meldung zurück: „Die jungen Herren würden so frei sein.“

Es war das erste Mal, daß die Generalin sie gemüthlich einladen ließ.

„Es ist sehr freundlich von Ihnen, daß Sie uns etwas Gesellschaft leisten wollen,“ sagte Frau von Rottwitz. „Sie haben doch nichts Besseres vor für diesen Abend?“

„Nein, gnädigste Frau, nichts, garnichts,“ versicherte Hans, und Joachim lächelte dabei stillvergnügt in sich hinein. So spielten sie denn Whist. Hans und Elisabeth, Joachim mit der Generalin zusammen. Hans und Elisabeth waren entschieden im

### Comteß Kathrein.

Roman von E. v. v. Vanden.

1. Fortsetzung.

„Ja, bist Du denn närrisch, Hans,“ rief er endlich, „was interessiert mich bis jetzt die Familien- und Lebensgeschichte des Fräuleins Elisabeth von Rottwitz und Dich? Nun, Dich hätte sie ebensowenig interessiert, wenn sie Dir jetzt nicht auf der Treppe begegnet wäre.“

Hans spielte mit dem dunklen Bart auf seiner Oberlippe und sah mit einem ganz selbst in sich gelehten Ausdruck wieder nach oben; Achim verkaufte seinen guten Straßenrod gegen einen ziemlich schäbigen, den er im Hause, aus Sparsamkeit, während er ihn in den Schrant hängte, seine Manschetten abstreifte und sie auf die Kommode unter dem Spiegel stellte, ging er pfeisend im Zimmer hin und her, lehnte sich zum offenen Fenster hinaus und setzte sich nach einigen Minuten mit einem Buch wieder in den alten Lehnstuhl. Hans hatte die Augen geschlossen, er schlief nicht, aber er mochte auch kein gleichgiltiges Gespräch führen. Er dachte an die schöne Elisabeth von Rottwitz und wollte sich in seinem Gedankengang nicht stören lassen; er wünschte das Mädchen kennen zu lernen und mußte sich doch sagen, daß dies erstens sich kaum würde ermöglichen lassen, zweitens, daß ein näherer Verkehr eine Gefahr für ihn und seine Herzensruhe heraufbeschwürten könnte. Das erste verstante ihn, aber das zweite lächelte er mit dem ganzen Lebensmuth und der Hoffnungsfreudigkeit seiner vierundzwanzig Jahre. —

So mochte eine halbe Stunde vergangen sein. Joachim hatte seine zierliche Uhr, ein Erbeil seiner Mutter aus der Westentasche gezogen und warf einen Blick auf sie —

„Du — Hans —“

„Was denn, mein Junge?“

„Wolltest Du nicht um halb fünf in der Charité sein?“

„Ja.“

„Nun also! — Ermunte're Dich, mein schwacher Geist! Ich werde unseren Mocca bestellen, und dann magst Du Dich auf die Strümpfe machen, es ist halb vier vorbei.“

Doktor Frobenius sprang jäh empor, zog seine Weste zu recht, brachte Kragen und Cravatte in Ordnung und trat vor den Spiegel, um mit ein paar Bürstenstrichen über sein Haar zu fahren.

**Erntefest.**

Das Erntefest ist ein Dankfest. Auf einen Tag will dies Fest diejenigen vereinigen, deren es nach vollbrachter Arbeit eine Bedürfnis ist, dessen zu gedenken, der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, dessen, der Regen und Sonnenschein zu seiner Zeit gegeben hat, des Schöpfers aller Dinge. Es giebt doch noch Leute, die in dem Werden und Vergehen, Wachsen und Reifen mehr sehen als das ewige Erwerben und Wirkender Gesetze. Und zwar sind das nicht die Beschränkten, sondern die tiefer Blickenden, denen der Sinn erschlossen ist nicht bloß für das, was sinnfällig daliegt, sondern für die Macht, die hinter und über der Erscheinung als letzte Ursache wirkt und waltet, für die Macht des ewigen und lebendigen Gottes. Die fortschreitende Naturerkenntnis zwingt nicht den Gottesgedanken fahren zu lassen, sondern nötigt ihn geradezu auf. Das Erntefest zwingt jeden zur Fragestellung. Ist meine Kraft allein, die all' das errungen und erreicht hat, was mir geworden ist oder ist eine andere größere, höhere Macht mit wirksam gewesen? Dem Denkenden wird die Antwort nicht schwer, er kommt von selbst zu dem Bekenntniß: Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab. Mit solchem Bekenntniß ist durchaus keine Unterwerfung der eigenen Leistung verknüpft. Was der einzelne geleistet hat braucht er nicht zu verschweigen, er soll von seiner Mühe und Plage, von seinem Fleiß und seiner Treue nur reden. Der sittliche Werth jedes Erfolges bemißt sich nach der persönlichen Leistung, die ihn gezeitigt hat. Wer sich aber den Segen des Erfolges sichern will, thut gut daran, ihn nicht bloß als in seiner Kraft begründet zu rühmen, sondern als letztlich gewirkt durch die wirkende Kraft Gottes. So erträgt sich auch der Mißerfolg leichter. Gar manche in unserem Vaterlande haben es nicht geerntet, was sie zu ernten hofften, trotz ihres Fleißes und trotz ihrer Mühe. Das Bewußtsein, die Pflicht gethan zu haben, hilft über den Mißerfolg nicht hinweg, aber der Glaube, daß sich Gottes Wille auf Erden vollzieht. Aus diesem Glauben kommt die Kraft, die über den Mißerfolg hinweghilft, die Kraft zum Danken auch für das Wenige, was man empfangen hat. Dankbare Herzen will das Erntefest sehen. Möchten sie überall gefunden werden!

Operette. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Operette „Don Cesar“ mit Herrn van Deelen vom Stadttheater in Magdeburg in der Titelrolle wegen der Turnersfestlichkeit in Klein's Theatersaal stattfindet.

Turnverein. Die Feier des 40jährigen Bestehens des hiesigen Turnvereins 1861 wurde gestern durch einen Fackelzug eingeleitet, welcher sich durch einige Straßen der Stadt nach dem Stephanplatz bewegte. Hier kam ein sehr wirkungs-

Der Angeredete fuhr zusammen. Verzeih, Achim, ich wollte — mir war so heiß um den Kopf; die Lampe drüben, das Spiel, das Bier, Alles zusammen muß mich etwas erregt haben.

Er schloß das Fenster und ließ die Vorhänge herab; beide begannen, sich auszuleiden, der jüngere Bruder wieder mit einem heimlichen Lächeln auf den Lippen. Eine Lampe, das Flämmchen unter der Theemaschine konnte doch nicht zählen und die eine Flasche leichten Bieres hatten unmöglich die hochgradige, mühsam beherrschte Erregung zu Stande gebracht, in der Hans sich befand. Er lächelte, und doch schlich dabei leise, leise ein ganz klein wenig Sorge in sein junges Herz.

Elisabeth, so schön sie war, hatte keinen wohlthuenen Eindruck auf ihn gemacht; aus diesen klaren, großen braunen Augen leuchtete keine Wärme und um den feinen Mund lag oft ein hochmüthiger, beinahe harter Zug.

Diese Spielabende wiederholten sich häufiger, als man Anfangs wohl von beiden Seiten gedacht hatte, sie wurden der alten Dame und Joachim eine angenehme Gewohnheit, für Hans und Elisabeth wurden sie rasch sehr viel mehr, Hans fühlte die Liebe zu einer Leidenschaft wachsen, die bald sein ganzes Denken und Empfinden beherrschte und umfomehr, als auch Elisabeth ihm verrath, daß sie seine Neigung erwidere. Ein geheimnißvoll süßes Verstehen, ein Meiden und Suchen und Finden, all' die wunderbaren ewig alten und ewig neuen Zauberspiele junger Liebe versöhnten und verbitterten ihnen ihre Tage, ließen sie in Zwischenräumen von wenigen Stunden in Glückseligkeit jauchzen und in Weh und Zweifel fast vergehen.

(Fortsetzung folgt.)

voller Fackelreigen zur Vorführung. Der Festcommerz nahm um 9 Uhr in Klein's Hotel seinen Anfang und den schönsten Verlauf. Während desselben wurde ein von dem Ehrenmitglied des Vereins Herrn Rentler Bofed aus Anlaß seiner 40jährigen Mitgliedschaft gestifteter silberner Fahnen Nagel unter der üblichen Feierlichkeit an der Fahne befestigt.

Obstausstellung. Zu der vom 11. bis 13. d. Mts. im Kaufmanns-Ballhause stattfindenden Obstausstellung sind bereits zahlreiche Anmeldungen eingelaufen, sowohl von Obstsammlungen als auch von einzelnen Tellern. Gegenüber der 1893er Ausstellung wird die diesjährige ein etwas anderes Bild aufweisen, da weniger große Sammlungen, dagegen mehr Einzelteller aufgestellt werden, die natürlich außerordentlich gutes Obst enthalten werden. Diese Einzelteller werden fortanweise zusammengestellt, sodaß beispielsweise vielleicht 20 Teller Graubenfeiner auf einem Tisch vereinigt werden. Dadurch wird nicht nur ein prächtiger Anblick geschaffen, sondern man kann auch daraus mit Leichtigkeit die Verbreitung der Obstsorten erkennen. Eine geringe Beteiligung liegt vorläufig noch bei Nummer 1 Sammlung von Kernobstsorten des pommerschen Kernobstfortimentes, das von der Landwirtschaftskammer empfohlen ist, und bei Nr. 4 „Sammlungen beliebiger Obstsorten aus Stolper Gärten“ vor. Gerade letztere Aufgabe war der Glanzpunkt der 93er Ausstellung, da hier nicht nur Äpfel und Birnen, sondern alle Obstsorten, wie Weintrauben, Pflaumen, Kisse u. s. w., in hübscher Gruppierung aufgestellt werden können. Eine vermehrte Beteiligung an diesen Aufgaben ist daher sehr erwünscht. Auch sonst ist es Wunsch der Ausstellungsleitung, daß die gesammelte Ausstellung ein hübsches Bild giebt. Es sind deshalb für geschmackvolle Aufstellung der Obstsammlungen einige Preise ausgesetzt, die den betreffenden Gärtnern zu Gute kommen. Auch für Tafelaussätze, Fruchtkörbe und ähnliches sind Preise ausgesetzt. Wer sich noch an der Ausstellung beteiligen will — auch Nr. 19 „Dörr Obst und eingemachtes Obst“, sowie Nr. 20 „Obstweine und Obstfäfte“ weisen noch geringe Beteiligung auf —, möge umgehend eine Anmeldung bei Herrn Kellereibesitzer Heinze erfolgen lassen, damit der hierzu nötige Platz gesichert wird.

Pferdemusterung. Auf die besonders erschienene amtliche Bekanntmachung betreffend die diesjährige Pferdemusterung machen wir an dieser Stelle hiermit noch besonders aufmerksam. Es müssen also vorgestellt werden: am Montag, den 7. d. Mts. Morgens 7 Uhr die Pferde der Besitzer des rechten Stolpe-Ufers auf dem Sandberg, am Dienstag, den 8. d. Mts. Morgens 7 Uhr die Pferde der Besitzer des linken Stolpe-Ufers auf dem Stephanplatz. Von der Vorführung sind ausgeschlossen diejenigen Pferde, die im vorigen Jahre als „kriegs- und unbrauchbar“ bezeichnet sind, sowie diejenigen, die in der genannten Bekanntmachung besonders nachhaft gemacht sind. Dagegen müssen vorgeführt werden die nach der letzten Musterung als „kriegsbrauchbar“ bezeichneten sowie diejenigen Pferde, die seit dieser Zeit neu angekauft, hier also noch nicht gemustert worden sind. Im Interesse der ordnungsmäßigen Durchführung der Musterungsgeschäfte wird den Pferdebesitzern die rechtzeitige Vorführung ihrer Pferde besonders empfohlen, da sie sonst außer der gesetzlichen Strafe noch zu gewärtigen haben, daß eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob die Betheiligten eine besondere Aufforderung zur Vorführung erhalten haben oder nicht.

Polizeibericht für die Woche vom 29. September bis 5. October 1901. Verhaftet wurden 3 Personen wegen Trunkenheit, 3 wegen Diebstahl, 2 zum Transport in auswärtige Anstalten. An ansteckenden Krankheiten sind 2 Fälle Typhus neu gemeldet.

**Neue Nachrichten.**

Berlin, 4. October. Der Kaiser hat der Gattin des verstorbenen Kammerjägers Göze aus Rominten folgendes Telegramm gesandt:

„Ich spreche Ihnen bei dem unerwarteten Ableben Ihres Gatten meine aufrichtige Theilnahme aus. Die deutsche Sangeskunst verliert in dem Dahingegangenen einen ihrer ersten Meister. Auch ich verdanke Ihn manche Stunde edlen Genusses und hatte gehofft, noch oft und lange seiner Kunst mich erfreuen zu können.“

„Wilhelm.“

Das „Leipziger Tageblatt“ schreibt: Die Concurverwaltung der Leipziger Bank wird bestrebt sein und hofft es zu ermöglichen, daß die erste Abschlagszahlung an

die Gläubiger noch im Januar 1902 zur Vertheilung gebracht wird. Bezüglich der Höhe der zu vertheilenden Abschlagsdividende hofft die Concurverwaltung 30 Proc. der betreffenden Forderungen auszahlen zu können.

Ueber den Neubau der Gebäulichkeiten für das Militärcabinet neben dem preußischen Abgeordnetenhaus in der Prinz Albrechtstraße gingen Mittheilungen durch die Presse, die nicht in allen Theilen zutreffend sind. Wie amtlich gemeldet wird, ist ein solcher Bau thatsächlich geplant. Der Neubau ist aber keineswegs ausschließlich für das Militärcabinet bestimmt, vielmehr wird er einer ganzen Reihe von obersten Militärbehörden gemeinschaftliche Dienträume bieten. Der Bau wird sich übrigens in bescheidenen Grenzen halten und nicht den Charakter eines Kolossalbaues tragen.

**Telegramme der „Stolper Post“.**

Breslau, 5. October. (Wolffs Bureau) Heute früh stürzte in der Alsenstraße ein Mauerstück ein und begrub 3 Arbeiter 2 von ihnen sind todt.

Lüttich, 5. October. (Wolffs Bureau) In mehreren Ortschaften der Umgegend kam es zu Zusammenstößen zwischen Gendarmen und Ausländern. Ein Gendarm wurde mit Steinen geworfen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Madrid, 5. October. (Wolffs Bureau) Das Gericht von einer bevorstehenden Erhebung der Cortisten bestätigt. Eine Proklamation des Präsidenten wurde in Barcelona verbreitet.

Gijon bei Lugones, 5. October. (Wolffs Bureau) Hier stießen 2 Eisenbahnzüge zusammen, wobei 1 Maschinist und 1 Heizer getödtet wurden.

Bilbao, 5. October. (Wolffs Bureau) Bei der Explosion des Kessels einer Lokomotive wurden 10 Personen getödtet, viele verwundet.

Middelburg, 2 October. (Wolffs Bureau) 200 Boeren griffen die von Eingeborenen verteidigte Südbahnhofsstation Volschabilo an, zogen sich aber beim Eintreffen von Truppen zurück.

London, 5. October. (Wolffs Bureau) Der Leibarzt des Königs ist hierher zurückgekehrt. Die Nachricht von einer Vererbung nach Balmoral bestätigt sich nicht.

**Marktberichte.**

**Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.**

Amtlicher Bericht der Direction. (Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 6. September 1901.

Zum Verkauf standen: 3586 Rinder, 1221 Kälber, 11818 Schafe, 5789 Schweine.

Bezahlt wurde für 100 Pfd. oder 50 Kg Schlachtgewicht in Marktbeur für 1 Pfund in Pfg: Rinder: D a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerths höchstens 7 Jahre junger alt 65-68, b) fleischig nicht ausgewählte ältere und ausgewählte 59-63, c) mäßig genährte ältere junge gut genährte 56-58, d) gering genährte eben Alters 62-64, Kälber: a) vollfleischige 61-64 höchsten Schlachtwerths b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 56-60, c) gering genährte Färsen und Rüche 48-52, d) gering genährte Färsen und Rüche 43-46. — Kälber: a) feinste Mastkälber Vollmilchmast und beste Fugläufer 72-75; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 68-70 c) gering genährte Saugkälber 62-63, d) ältere gering Kälber (Preiser) 40-50, Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 65-68, b) ältere Masthammel 58-63 c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Werschafe) 54-56, d) vollfleischige Mastschafe 27-32, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht M. —; — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 pEt. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 220-280 Pfund schwer b) schwere, 280 Pfund und darüber (Räfer) 64-65; c) fleischige 60-62, d) gering entwickelte 57-59 a) Sauen 58-60 Markt.

Berlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab, es wird auch voraussichtlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig, es blieb etwas Ueberstand. Der Schweinmarkt verlief glatt und wurde geräumt, schloß aber nicht so fest wie am Mittwoch.

**Börsenberichte.**

Stettin, 4. October. Wetter. Schön. Barometer 767. Thermometer + 15 Grad. Wind: NW.

Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübsl waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.

Peitra Peinkuchen loco pr. Ctr. 8,50 M. Bz.

Rappkuchen Stettiner Fabrikat loco und spätere Lieferung 6,— M. pr. Centner Bz.

Berlin, 4. October. Proben. Offizielle Course. Weizen pr. October 151,25, pr. December 157,25. pr. Mai 162,25. Roggen pr. October 131,75, pr. December 135,—, pr. Mai 140,—, Hafer pr. October 135,—, pr. Mai 142,—, Rüböl pr. October 125,50, pr. December —,—, Rüböl pr. October 54,50, pr. Mai 51,70. 70er Spiritus loco ohne Faß 59,—.

**Hannemann & Kaul**

Neuthorstrasse 24.

Stolp i. Pom.

Neuthorstrasse 24.

**Abtheilung Herrenbekleidung.**

Die momentan günstige Conjunclurlage in Wolle ermöglicht es uns,

**in Anzug-, Paletot- und Joppen-Stoffen**

die Preise aussergewöhnlich niedrig zu stellen.

Wir empfehlen nach Maass gefertigte

**Jackett-Anzüge** aus haltbaren Stoffen von Mk. 21,00—60,00

**Rock-Anzüge** aus Cheviot, Diagnol oder Tuchkammgarn von Mk. 27,00—80,00

**Joppen, Reithosen, Uniformen, Livreen** sehr preiswerth.

**Anzug-Stoffe** im Ausschnitt von Mk. 1,25—15,00

**Joppen-Stoffe** „ „ „ „ 2,10— 9,00

**Paletot-Stoffe** „ „ „ „ 4,50—25,00

Zwischenhändler und Schneidermeister erhalten **Engros-Preise.**

In fertiger Herren-Garderobe unterhalten wir gleichfalls eine grosse Auswahl.

## Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, geduldig getragenen Leiden hat der allmächtige Gott heute Abend um 9 Uhr unsere innigstgeliebte Schwester, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die verwitwete

## Frau Superintendent Julie Riemer

geb. Bartelt

im Alter von 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit gerufen. Um stille Teilnahme bitten

Albertino Bartelt, Stolp.  
Dr. Max Riemer, Oberarzt, Potsdam.  
Martin Riemer, Prediger, Pempersin.  
Käthe Winkler geb. Riemer } Santiago  
Theodor Winkler, Pastor } in  
Hans-Jürgen Winkler } Chile.

Stolp, den 4. Oktober 1901.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Oktober um 3 1/2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Küsterstrasse 3 aus statt; Trauerandacht im Hause um 3 Uhr.

### Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung am Mittwoch den 9. October 1901. Nachmittags 4 1/2 Uhr.

#### Tagesordnung.

1. 6992 Entlastung für die Jahresrechnung der Gasanstalt (Berichterstatter Herr Frank).
2. 1. 9524 desgl. Jahresrechnung der höheren Mädchenschule (Herr R. N. Jacoby).
3. 1. 9525 desgl. Jahresrechnung der Mädchen-Mittelschule (Herr Feige).
4. 1. 9156 desgl. Jahresrechnung des Schlacht- und Viehhofes (Herr Bosenek).
5. 1. 6994 desgl. Jahresrechnung des Wasserwerks (Herr Cassel).
6. Kenntnisnahme von der Berufungsbeantwortung in der Verwaltungstreitsache der Stadtverordnetenversammlung gegen den Magistrat **G e h e i m e S i t z u n g.**
7. 1. 9397 Wahl eines Bezirksvorstehers für den 4. Bezirk.
8. 1. 5625 Beschlussfassung über Einrichtung einer ständigen Feuerwehr (Herr Pila).

Stolp, den 5. October 1901.

### Der Stadtverordneten-Vorsteher

H. F. Banner.

## General-Versammlung

des Zweig-Vereins vom Rothen Kreuz und des Zweig-Vereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung wird auf **Freitag, den 11. d. Mts. Nachmittags 4 1/2 Uhr** im Hotel Preussischer Hof hieselbst, anberaumt, zu welcher die Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen werden.

#### Tagesordnung:

1. Vorlegung und Dechargierung der Rechnung für das Jahr 1900.
2. Wahl eines Vorstands-Mitgliedes in Stelle des verstorbenen Herrn Majors **Küchler**.

Stolp, den 3. October 1901.

### Der Vorsitzende des Vorstandes des Zweig-Vereins vom Rothen Kreuz.

## Wet. - n u t m a c h u n g.

Die Post italkstraße on der Bach- bis zur Friedrichstraße wird wegen der Kanalisations-Arbeiten für den Durchgangs-Wagenverkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Stolp, d. 5. October 1901.

### Die Polizei-Verwaltung



## Krieger- und Militär-Verein

Stolp, Stadt und Land.  
**General-Appell**  
Donnerstag, d. 10. October 8 1/2 Uhr Abends im Vereinslokale (Hotel Klolz, Eingang Höhlenstr.)  
Tagesordnung vorher im Vereinslokale ersichtlich.  
Der Vorstand.

Montag den 7. October Abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung des Blaukreuz-Vereins.

## Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. October Vormittags 9 Uhr werde ich Schauffesstraße 6 Kleider- und Sopha, Tische, Stühle, Bettstühle mit Matratze, Betten, div. Haus- und Küchengeräth sowie eine combl. Ausspanneinrichtung, Standsäfer, Gläser u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
**Schapira,**  
Auctionator,  
Höhlenstraße 25

## Stadttheater.

(Operettenfaisou.)  
Sonntag, d. 6. October.

## Kleins Hotel.

Erstes Auftreten des Herrn van Deelen vom Stadttheater in Magdeburg.

## Don Cesar.

Große Operette in 3 Akt. v. Dellinger.

## Restaurant Sportplatz Elysium.

Sonntag Nachmittags  
**FrISChe Waffeln, Pfannkuchen, Schürzleuchen, Torten, Zimmetrollchen mit Schlagahne.**

## Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich in der Kleinen Ankerstraße Nr. 1 vis à vis dem Schützenhause ein **Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft** eröffnet habe. Mein Princip ist stets: Beste Waaren billigst zu liefern. In dem ich bitte, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen, zeichne Hochachtungsvoll  
**Fritz Kosbab.**

## Trockene Felgen u. Speichen

offeriren  
**Decker & Blau.**  
Standsäfer 10 Liter Inhalt auch Standflaschen billig zu hab. Bergstr. 14.

Grösstes Lager am Platze!

Billigste Preise!

Neuheiten für Herbst u. Winter 1901/2

# Anzug- und Paletot-Stoffen,

erprobt solide Qualitäten, erklassige Fabrikate in reichhaltigster Auswahl!

## Anfertigung nach Maß

unter weitgehendster Garantie.

Für Wiederverkäufer und Schneider Engrospreise!

# S. Müllerheim

Nachf.

Grosse Muster-Collection franko gern zu Diensten.

## Einmaliges Concert

der Geschwister **Ernestine und Elmire Boucher**  
Violinvirtuosin Klaviervirtuosin  
Schülerin v. Sarasate Schülerin v. Paderowski  
aus Paris

Entkinnen des berühmten Violinvirtuoson **Alexander Boucher aus Paris**  
am Mittwoch, d. 9. October 1901 im Saal des Hotel Klein.  
Richard Wagner-Flügel von Rud. Jbach aus dem hiesigen Magazin von Hans Hildebrandt  
(Inh.: Kolt Medger).

Einlaßkarten im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Felix Ahrecht: Loge und num. Saalplatz 2,00 Mk., unnum. Saalplatz 1,25 Mk. **Au der Abendkasse:** Loge u. num. Saalplatz 2,50 Mk., unnum. Saalplatz 1,50 Mk., Stehplatz (nur an d. Abendkasse) 1 Mk.

## 200 prachttvolle Delgemälde

(ausgezeichneter moderner Meister)  
sind nur kurze Zeit zu billigsten Preisen Neuthorstraße 6 zum Verkaufe ausgestellt.

Seltenste Gelegenheit zur Erwerbung des herrlichsten Zimmer schmucks. Vornehmste Hochzeits- und Weihnachts-geschenke.  
Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr.  
Von heute ab Eintritt frei.

## J. Weiss, aus Breslau, Neuthorstr. 6.

## Markt 9. F. Dollega, Stolp. Markt 9

verkauft dieselben Ia Stahlwaaren, welche von Solinger Versandgeschäften angeblich zu Fabrikpreisen offerirt werden, mindestens um 15% billiger.

J. B.: Ein extrascharfes Taschenmesser, wie Zeichnung **Nickfänger**, nur durch Druck auf die kleine Klinge schließend!



Halbe natürliche Größe  
mit zwei aus Ia. Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher,  
Ferner ein hochfeines Taschenmesser, wie untenstehende Zeichnung.



geöffnet 16 Ctm. lang  
zwei fein polierte Klingen aus Ia Stahl  
Halbe natürliche Größe  
mit elegantem Perlmutterheft, eingelegetem Korkzieher, nur 1 Mk. 25 Pfennig, Messeretuis dazu passend, von 25 Pfennig an.

## Dabersche Kartoffeln

eigener Ernte, sowie kleine Kartoffeln empfiehlt  
**Emil Freundlich.**

## Schwingeelheede

kauft zu hohem Preise  
**A. Goldstein,**  
Hospitalstraße 29.

## Malergehilfen und Anstreicher

sucht sofort **B. Warsaw.**

## Mehrere tüchtige Schlosser

werden gesucht.  
**Städtisches Gas- und Wasserwerk.**  
In meiner Cigarrenfabrik können sofort  
**2 Lehrlinge** eintreten. **B. Rüssmann,**  
Friedrichstr. 8.

Ein **Aufwartemädchen** für Bor- u. Nachmittags gesucht  
**Motschall,**  
Paradiesstr.

Ein ordentliches **Mädchen** per sofort oder später wird gesucht  
Fruchtstr. 26 II Tr.

## Durch einen sehr vortheilhaften Abschluß in Porzellan und Steingut

bin in der Lage sämtliche diesbezügliche Artikel zu enorm billigen Preisen abgeben zu können und empfehle ich meiner geehrten Kundschaft die günstige Gelegenheit wahrzunehmen.



Decorirte Tafelservice	von M. 11,50 an
Porzellan Kaffeeferv. 9 tgl. verg.	3,35 "
Milchtöpfe 6 teil Sah	1,35 "
und vergoldete Vorratsstößen	65 Pfg. "
einfache	45 "
und vergoldete Gewürzstößen	28 "
bunt decorirte Butterdosen	38 "
Porzellan Bieruntersätze Dugend	85 "
Fleischhammer Stück	47 "
Schaumlöffel	42 "
Fischheber	38 "
Kochlöffel	27 "
Sahnetöpfe	15 "
dto. decorirt	18 "
Leuchter	25 "
Zancelöffel	28 "
Kaffeetrichter	45 "
Kuchenrädchen	23 "
Kompottschüsseln	12 "
Ferner Speiseteller mit kleinen Fehlern	8 Pfg.
Defferteller	7 Pfg.
Kompotteller	6 Pfg.

Nur so lange der Vorrath reicht bei  
**F. Dollega,**  
Markt 9.

## Herren- u. Schüler-Garderobe!

Anzüge, Paletots, Mäntel, Lodenjoppen, Gummiröcke.

Dänische Lederjoppen, empfehlen in vorzüglichster Verarbeitung und allen Preislagen

## S. Müllerheim Nachf. Reisedecken, Schlaf- u. Pferddecken

in reichhaltigster Auswahl.

**Gesellschaft zur Eintracht.**  
 Sonnabend, d. 12. Oktober  
 er. Abends 8 Uhr.  
 Zur Feier  
 des 50jährigen Stif-  
 tungsfestes  
 in den Räumen des Schützen-  
 hauses  
**Operetten-Aufführung,**  
**Festafel**  
**und**  
**Ball.**  
 Näheres durch Circular.  
 Der Vorstand.

**Evangelische Knaben-Mittelschule.**  
 Am Donnerstag, d. 10. Oktober, Vorm. 11 Uhr findet die Aufnahme neuer Schüler statt.  
 Vorzulegen sind: Taufschein, Impfschein bezw. Wiederimpfungsschein und Schulüberweisungszeugniß.  
**A. Jenrich,**  
 Rektor.

**Evangelische Mädchen-Mittelschule.**  
 Am Donnerstag, d. 10. Oktober, Vorm. 11 Uhr findet in der Aula der Knaben-Mittelschule die Aufnahme neuer Schülerinnen statt.  
 Vorzulegen sind: Taufschein, Impfschein bezw. Wiederimpfungsschein und Schulüberweisungszeugniß.  
**A. Jenrich,**  
 Rektor.

**Nachlaß-Versteigerung.**  
 Montag den 7. October  
 Vormittags 9 Uhr werde ich Friedrichstraße 42:  
 comvl. Zimmerhandwerkzeug, Streichbänke, div. sicht. Planken, Nuthholz, weißbuchen und eichen, Schlittenbäume, 1 Wiegelholz, „zusammengelegt“ div. Ketten und Töne, 80 Meter 4" hohe Fußbodenleisten, sowie 6 Rohrhühle, eichen, 1 Glasküche, 1 Küchenspind, 1 Commode 1 gr. Bettkasten, 1 Bettstelle  
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
**Schapira,**  
 Auctionator.  
 Göblensstraße 25

**Photographie-Rahmen,**  
 in den Formaten:  
 Wignon, Bist, Kabinett, Boudoir, Promenade, Paneel, klein und groß, Muschel.  
 empfiehlt sehr preiswerth  
**F. Dollega.**

**Neue Salzgurken,**  
 ff. Wladg. Sauerkohl  
 empfiehlt **Paul Albrecht,**  
 Bahnhofstraße 15.

**Eine Wohnung von 9 Zimmern** ist per sofort od. später zu vermieten.  
**Paul Albrecht,**  
 Bahnhofstraße 15.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft suche ich für bald 1 Lehrling mit guten Schulkenntnissen.  
**Paul Albrecht.**

**Guter Verdienst**  
 auf eine sensationell-illustrirte Zeitung (Auflage 24000) die bei fleißigem Betrieb ein gutes Auskommen sichert, werden Agenten zur Colportage gesucht.  
 Offerten unter **M. K. 996,**  
 Hauptpost Hamburg.

**Voranzeige!**

Die Eröffnung des neuen  
**Kunst-Salons**  
 in meinem vollständig umgebauten und vergrößerten Geschäftslokal, verbunden mit einer ständigen

**Gemälde-Ausstellung**  
 wird spätestens am 15. Oktober d. Js. stattfinden — Die Auswahl der Gemälde und die mir persönlich freundlichst zugesagte Unterstützung durch Herrn  
**Professor Paul Thumann,**

Lehrer an der Königl. Akademie der Künste zu Berlin, bietet Garantie für werthvolle Originale. Herr Professor Thumann hat mir selbst zwei seiner prächtigen Originale zur Ausstellung überlassen. Die Besichtigung ist für jeden Kunstfreund gratis.

**H. Hildebrandts Buchhandlung**  
 — Begr. 1888. —  
 Stolp, Schmiedestraße 1/2.

**Danziger Privat-Actien-Bank, Stolp, Pom.**

Langestr. 56/57.  
 gegründet 1856.  
 Actiencap. 6 Mill. Mk., Reserven ca. 2 Mill. Mk.

Wir vergüten bis auf Weiteres an Zinsen p. a. für  
**Baar-Einlagen**  
 vom Einzahlungstage ab bis zum Tage der Abhebung  
 mit täglicher Kündigung 3 1/2 %  
 mit dreimonat. " 3 1/4 %  
 mit einmonat. " 3 1/4 %

**Damen-Winter-Confection:**

als Jacketts, Paletots, Jacken u. s. w.  
 in großartiger Auswahl empfiehlt sehr preiswerth  
**N. Simon, junior.**  
 24 Markt 24.

Mein  
**Zahn-Atelier**  
 befindet sich vom 1. October  
**Paradiesstraße 8.**  
**Willy Liebscher.**

**Gänse!**

lebend und tote  
 sowie  
**Rümpfe**  
 kauft und zahlt  
 die höchsten Tagespreise.

**T. Gottschalk,**  
 Mittelstr. 4.

**Garten-Verpachtung.**

Der in bester Kultur stehende, mit Obstbäumen, Beerensträuchern, großen Stargelanlagen und Frühbeetfenstern versehene Garten mit Wohnung, an der Strelliner- und Probststraße gelegen, soll zum 1. Januar 1902 verpachtet werden. Angebote sind schriftlich bis 15. November an die Fabrik einzureichen.

Auskunft wird Nachmittags im Contor der Fabrik ertheilt.  
**Stärkefabrik Stolp.**  
 Eing. Gen. m. b. H.

Wer Stelle sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost“ Eßling.



**IX. Berliner Pferde-Lotterie.**  
 Ziehung 11. Octob. 1901  
 3333 Gewinne Werth Markt  
**100,000**  
 Hauptgewinne  
 10 000, 8000, 5500, 5000  
 Mark etc.  
 Loose à 1 M., 11 Loose 10 M.  
 Porto u. Liste 20 Pfg. versendet gegen Briefmarken  
**Carl Heintze,**  
 Unter den Linden 3.

**Brennholz.**

ungeföhrt und trocken  
 in Kloben und in beliebigen Längen zerkl. inert offerirt die  
**Dampfbrennholzspalterei**  
 von **Decker & Blau.**  
 Telephon Nr. 70, Stephanpl. 7.  
 N. B. Auf Erfordern werden Leute zum Fortpaden gestellt.  
**D. O.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
 Preiszusendung für 1. u. 1. Briefmarken  
**Curt Röber, Braunschweig.**

**Riessner Oefen**  
 heizen wunderbar angenehm, und verbrauchen unglaublich wenig Brennmaterial.  
 Die Temperatur lässt sich durch  
**Sicherheitsregulator D. R. - P.**  
 auf jeden beliebigen Grad einstellen. Reine hygienische Zimmerluft garantiert. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich in vielen auch neueren Formen für alle Zwecke. Jede Preisliste. Beim Ankauf den Namen Riessner beachten.  
 Niederlage: **C. F. Gysae, Stolp.**

**Katalog**  
 über Stahlwaaren, Waffen, Lederwaaren, Gold- u. Silberwaaren, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Fernrohre, Feldstecher, Musikwaaren, versenden gratis u. franco.  
**Erreicht!!!**  
 Ohne Streichhölzer, nur durch eine Drehung hat man sofort Feuer, mit unserm selbstzündenden  
**Taschen-Feuerzeug**  
 Lieferung gegen Einsendung von 1,20 Mark frei ins Haus.  
 Elegant vernickelt.  
 Gefahrlos! leichteste Handhabung, funktionirt tadellos!  
 Wenn nicht gefällt Betrag retour.  
**Kirchberg & Comp.**  
 in Foche bei Solingen, Stahlwaarenfabrik u. Versandhaus

**Ewige Jugend! Frauen Schönheit!**  
 erzielt man durch tägliches Waschen mit  
**Rosebeuler Liliensmilch-Seife**  
 Schutzmarke: Stiefenpferd.  
 à St. 50 Pf. bei: J. C. Weller Nachf.; H. Weiss, O. Gliese; Abt Nachf. Apoth. Hofmann in Stolp münde.

**La Leder-Treibriemen**  
 eignen Fabricats; sowie Baumwoll-, Balata-, Kameelhaar-Riemen.  
**J. de Veer-Stolp.**

**Hinterpommersche Baumschulen**  
 des Dom. Daumen Kreis Stolp Pom. empfiehlt Obst- und Alleebäume, Obststräucher, Biersträucher, Fedenpflanzen und Nadelhölzer. Preisverzeichnis gratis und franco.

**Prima oberschlesische Heizkohlen, Vorzügliche Salon-Briketts**  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**Emil Freundlich.**

Es erscheinen in meinem Verlage alle 8 Tage neue  
**Anfangspostkarten**  
 von Stolper Stadtteilen und Stolper Sehenswürdigkeiten.  
**Max Schröder,**  
 Paradiesstr. 6.

Nehme Bestellungen auf  
 Dubberzin, Speisekartoffeln entgegen.  
**W. Kahlitz, Butterstr. 5.**  
 Proben gratis.

**Briefmarken**  
 1000 ca. 200 Sorten 50 Pf. 3 Mauritius 9 Pf. 7 Viktoria 18 Pf. Satzpreisliste gratis. Porto extra. G. Zechmeyer, Nürnberg.

**Physikalisch-diätetische Behandlung aller Krankheiten**  
 Sprechzeit: 9-10 u. 4-5 N.  
**Fr. Ullrich, Bergstr. 2.**

**Möbl. Zimmer**  
 zu verm. Blumenstr. 15 part.

**Genehmigt mittels Allerhöchster Ordre**  
 vom 4. December 1899 für den Bereich der ganzen Monarchie  
 genehmigt in den Großherzogthümern Sachsen-Weimar und Oldenburg, dem Herzogthum Braunschweig, den Fürstenthümern Waldeck und Pyrmont und in den Reichslanden Göttingen und Löttringen.  
 Zur Freilegung des Königl. Schlosses und des Schlosses zu Königsberg in Pr.

**Königsberger Geld-Loose**  
 à 3 Mark.  
 Zur Ausgabe gelangen 183,150 Loose à 3 Mark incl. Reichstempelabgabe.  
 Ziehung vom 12. bis 16. October.  
 Haupttreffer: 50,000 Mark  
 Haupttreffer: 20,000 Mark  
**Loose à 3 Mark**  
 sind zu haben in  
**F. W. Feige's Buchdruckerei**  
 Stolp i. Pom.

**Hans Hildebrandt**  
 Inh. Rolf Medger.  
 Stolp, Präsidentenstr. 46. Filiale: Köslin, Bergstr. 17.  
**Pianos** Flügel-Harmoniums, Specialität: Karnorgelharmoniums.  
 Alleinvertr. für den Blüthner, Jbach, Sellar, Reg-Bez. Köslin | Jrmier, Schiedmayer.  
**Pianos von 500 Mk. u. 10jähr. Garantie.**  
 In Folge bedeutender Abschlüsse stellen sich die Klaviere der I. Fabr. ca. 100 Mk. billiger als bei dir. Bezug ab Fabrik.  
 Stolp, Telephon No. 297. **Leihinstitut.**

**Tapeten, Linoleum, Läufer in Wolle, Cocoon, Wachs und Jute,**  
 empfiehlt in größter Auswahl  
**W. L. Schicht,**  
 Mittelstraße 6.

**Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht? Das thut Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem SCHWAN.**  
 Man verlange es überall!

### Politische Uebersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Am Ausfall steht aber eine Zunahme um 685 000 Hektar der Sommerung gegenüber. Die gesammte Brodgetreidefläche hat in diesem Jahr 7,70 gegen 8,31 Millionen Hektar im Vorjahr betragen, so daß die Abnahme 7,4 vom Hundert ausmacht.

Mit dem Verzicht Chinas auf die von unserr ostasiatischen Expeditionskorps aus Peking fortgeführten astronomischen Instrumente beschäftigen sich die Blätter ausnahmslos und sie kommen ohne Unterschied ihrer Parteistellung zu dem Schluß, daß die Angelegenheit für Deutschland nichts Erfreuliches besitze. Selbst conservative Blätter sprechen die Meinung aus, daß es nicht ausreißend war, der chinesischen Regierung die Instrumente wieder zur Verfügung zu stellen, daß es vielmehr angebracht gewesen wäre, die Rückbeförderung und die Wiederherstellung des vorigen Standes auf Kosten des Reiches anzubringen. Wünsche die chinesische Regierung die neuerliche Aufstellung der Instrumente nicht, so dürfte es, wie die „N. N.“ und die Berliner „Volks-Ztg.“ gleichermaßen hervorheben angebracht sein, einen entsprechenden Betrag von Kriegskosten in Abzug zu bringen. Die „Voss. Ztg.“ hebt hervor, daß aus der halbamtlichen Notiz über die astronomischen Instrumente nicht hervorgehe, ob Deutschland diese nun auch wirklich behalten werde. Das freisinnige Blatt scheint das Gegentheil zu erwarten.

England und Transvaal. Lord Ritchener hat in Pretoria die bereits angekündigte Unterredung mit dem Gouverneur des Caplandes Milner und mit Gordon Sprigg, dem Präsidenten des Capministeriums gehabt. Er berichtet nicht über welche Dinge dort verhandelt worden sind. Aus seinem Schweigen darf man aber schließen, daß die Erörterung der bedrohlichen Lage in der Capcolonie nicht gut gelaufen hat. Denn die Lage im Capland ist trostlos für die Engländer; freilich ist sie auf den andern Plätzen des Kriegsschauplatzes nicht besser. Im Westen Pretorias hat der Boerengeneral Delarey die Aggressive ergriffen und die Engländern böse Stunden bereitet. Zur Nachtzeit griff der muthige Führer das Lager des englischen Obersten Kelevich an. In dem blutigen Kampf der alsbald ausbrach, wurden viele englische Soldaten, auch mehrere Offiziere getödtet. Die Zahl der verwundeten Engländer, darunter auch Kelevich selbst, betrug mehr als hundert. Lord Ritchener stellt den Vorgang so dar, als seien nicht die Boeren, sondern die Engländer die Angreifer gewesen. Kelevich und ein anderer englischer Oberst hätten die Boeren bis nordwestlich von Magatonel zurückgeworfen. Als die Truppen der beiden Obersten auf dem Rückwege aufeinander trennten, sei plötzlich die schwächere Abthei-

lung von den unbemerkt zurückgekehrten Boeren angegriffen und böse mitgenommen worden. Ritchener sagt dann noch, daß die Boeren trotzdem wieder zurückgeworfen worden seien und große Verluste erlitten hätten. Da der Lord aber auf jede Zahlenangabe verzichtet, so werden, wie gewöhnlich, die Boerenverluste auch hier wieder gering gemessen sein.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 4. October 1901.

— † Schöffengerichtssitzung am 3. October 1901. Der Tagelöhner August Damaste in Cunsow hatte sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte gerieth am 5. August d. J. beim Einfahren mit dem Arbeiter Nadoan in Streit, in Folge dessen er demselben mit einem Forkenstiele nicht unerhebliche Verletzungen im Gesichte beibrachte. Nadoan mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Trotzdem der Angeklagte seine That reuevoll eingestand, wurde er wegen der Schwere der Verletzungen zu einem Monate Gefängniß verurtheilt. — Der Bäcker (Handelsmann) Johann Lange aus Abbau Forst bei Gohren nahm, als er am 8. August von Gohren nach Ruskühz fuhr, einen am Wege stehenden Sad mit 4 Pfund Erbsen an sich und behielt ihn. Der Angeklagte wurde zu der zulässig niedrigsten Strafe von einem Tage Gefängniß verurtheilt. — Am 14. Mai in der Abendstunde kamen der Schuhmachergeselle Albert Zerber und der Tischlergeselle Robert Klehn in die Werkstätte des Schuhmachermeisters Wendt hieselbst, um einen Freund zu besuchen. Als sie Niemanden antrafen, machten sie Standal. Die hinzukommende Ehefrau des p. Wendt forderte sie zum Verlassen der Werkstätte auf; während Zerber sofort ging, mußte Klehn mit Gewalt entfernt werden, wobei er die Wendt auf das gröblichste beleidigte. Zerber wurde zu 4 Wochen und Klehn auch noch wegen Beleidigung zu einer Gesamtmstrafe von acht Wochen Gefängniß verurtheilt. — Als die Arbeiterfrau Auguste Heberlein geb. Krause und die Arbeiterfrau Henriette Paeth geb. Freudenthal aus Rath's Daminiz am 17. Juli d. J. Morgens aus dem herrschaftlichen Kuhstall vom Melken kamen, geriethen beide in Streit; im Verlaufe desselben griff die Heberlein die Paeth mit einem Holzpantoffel an, die Paeth setzte sich mit einem Holzpantoffel zur Wehr und kam es zu einer argen Rauferei. Mit Rücksicht darauf, daß durch die Schlägerei ernste Verletzungen nicht entstanden sind, wurden die Heberlein zu 9 Mark, die Paeth zu 3 Mark Geldstrafe verurtheilt.

— Die Garnisonsveränderungen, welche nach Gerüchten in Bezug auf die Städte Stettin, Stralsund und Greifswald durch Verlegung des 148. Regiments nach Stralsund, des 34. Regiments von Bromberg nach Stettin und des

42. Regiments von Stralsund bzw. Greifswald nach Bromberg vorgenommen werden sollten, scheinen an maßgebender Stelle doch nicht in Betracht gezogen zu sein. Die „Straß. Ztg.“ berichtet nämlich, daß auf eine an den Kriegsminister General von Bökler von Bürgermeister und Rat der Stadt Stralsund gerichtete Anfrage nach der Richtigkeit des Gerüchtes und auf die event. Bitte um Bewilligung einer Audienz dem Räte der Bescheid zugegangen sei, daß gegenwärtig keine Veranlassung vorläge, der Frage einer etwaigen Verlegung des 42. Infanterieregiments näher zu treten und daß unter diesen Umständen die erbetene Audienz zwecklos sein würde.

— Verliehen. Dem Rentier Theodor Gesche in Bauenburg wurde der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen. — Telegraphen-Sekretär Raag in Anklam erhielt aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand den königlichen Kronenorden 4. Klasse. — Aus diesem Anlaß wurde dem Pastor Krüger in Schönwitz der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Kirchenältester Reizke in Klöbin erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Versetzungen. Der Oberzollinspektor Regierungsassessor Trogisch zu Wolgast ist in gleicher Eigenschaft nach Reidenburg versetzt worden. Die Stelle des Oberzollinspektors zu Wolgast ist dem Stationskontroleur Steuerinspektor Wandemer zu Erfurt verliehen worden.

— Personal-Nachrichten. An Stelle des verstorbenen Vizekonsuls Eduard John ist der Kaufmann Paul John in Rügenwalde zum königlich dänischen Vizekonsul daselbst ernannt und ist ihm das Exequatur ertheilt worden. — Die durch Pensionierung des bisherigen Inhabers frei gewordene Seeoberlootsenstelle in Stolpmünde ist dem Seelootsen Domke dortselbst vom 1. Oktober d. J. ab definitiv verliehen worden. — Der Seminar-Oberlehrer Diekau in Pölitz ist vom 1. Oktober d. J. ab in gleicher Eigenschaft an das Seminar in Dramburg versetzt.

### Haus und Familie.

#### Zum Sonntag.

Matth. 6, 11.

Unser tägliches Brod gib uns heute.

Der Herbst ist wieder gekommen, es ist Erntezeit. Mit sehr gemischten Gefühlen feiert die vaterländische Kirche das Erntedankfest in diesem Jahre. Der Winter war in den Monaten Januar und Februar streng genug, aber nicht schneereich, in Folge dessen das Land nicht genügend mit Wasser getränkt und wegen der fast afrikanischen Gluthitze im Juli und August bei fast mangelndem oder nur sprühweise uns zu Theil gewordenen Regen, besonders auf sandigem Boden der Ertrag der Ernte sehr in Frage gestellt. Erst am 10. August erfolgte unter gewaltigem Gewitter begleitet von großen Hagelkörnern die längst heiß ersehnte Erquickung durch einen tüchtigen Regen. Erweitern wir heute unsern Blick nach Westpreußen und andern Provinzen, die

viel schlechter gestellt sind als viele Areden unfres Pommernlandes, so können wir es wohl verstehen, wenn die Erntefrende in diesem Jahre eine etwas gedämpfte ist. Die Weiden sind saß, sodaß der Bauer das Vieh kaum hintreiben mag, das Wachstum der Kartoffel, unsrer Hauptfrucht, sehr zurückgeblieben, der Landwirth wird vielfach genöthigt sein den Viehstand einzuschränken, das Fleisch, besonders der Schweine wird theurer werden. Arbeitslosigkeit macht sich vielfach bemerkbar, die Braudsackel hat weit und breit viel Unheil angerichtet: Erscheinungen, die den Ernst der Zeit für alle Klassen der Bevölkerung eher erhöhen als vermindern. Das Alles aber darf den Dank gegen Gott für das, was wir Gutes empfangen haben, nicht ersticken. Beten Christen täglich die 4. Bitte des Vater-Unsers, so wäre es unchristlich das Danken für das wider unsrer Verdienst und Würdigkeit immerhin zureichend Empfangene zu unterlassen.

Oder meinen Etliche unsrer Leser, das verstehe sich von selbst, daß die Früchte des Feldes wachsen und gedeihen, das sei Naturlauf und niemandem anders gebühre der Dank, als dem Ackeremann, der gepflügt und gedüngt, gesät und die mühsame Arbeit verrichtet hat. Was sie haben, besitzen, genießen, verbrauchen, sehen die meisten Menschen nur als Lohn ihres Fleisches, als Erfolg ihrer Arbeit an, wofür sie niemandem den Dank schulden als sich selbst und ihrer Mühewaltung allein. Wir aber beten, daß Gott es uns erkennen lasse, daß alle unsre Nahrungsmittel sein Geschenk seien und all unser Besizthum eine Gabe seiner Huld sei. Das Gebet um's tägliche Brot hat seinen Ursprung im Glauben und ist eine That des Glaubens. Wer nicht glaubt, betet nicht und wer nicht betet, glaubt nicht. Der „reiche Mann“ im Evangelium betete nicht, denn er hatte ja genug, er besaß ja alles, was er bedurfte, er brauchte keinen Gott und betete nicht zu Gott und lebte ohne Gott dahin, — bis der Tag kam, da er von allen seinen Freuden und kostbaren Kleidern und äppigen Mahlzeiten sich trennen mußte und nun anfang zu darben und sich zu verzehren in brennendem Durst und quälendem Hunger. Und der arme Mann, der vom frühen Morgen bis zum späten Abend sich plagen muß, betet nicht. Denn er spricht: ich habe keine Zeit zum beten; wenn ich mich nicht plage und mühe, habe ich nichts zu essen; und was ich zu essen habe, das ist mein eignes Verdienst, das hat mir Niemand geschenkt. Der Reiche betet nicht und der Arme betet nicht, warum nicht? weil sie nur an sich selber glauben und sich nur an das halten, was vor Augen und irdisch ist.

Jedoch der Glaubende betet, ob reich oder arm. Warum? weil er an Gott glaubt ohne den nichts ist, was ist und weil er glaubt, daß ohne Gottes Segen seine Arbeit keinen Erfolg gehabt hätte. Das Gebet ist der Ausdruck des Vertrauens gegenüber der Vaterliebe und Allmacht des gnädigen Gottes.

Möchte unsre Lesergemeinde grade an dem diesjährigen Erntedankfest den Werth der Gaben Gottes mit dankbarem Gemüthe erkennen gegenüber der Tausenden, welche nur sich eines mäßigen Erntesegens erfreuen.

## Merlei

— Eine brave That vollführten vier Feuermestersmaate und Heizer in Kiel an Bord des Linienschiffes „Kaiser Barbarossa“. Drei Heizer waren im Bunkerraum beschäftigt, wo plötzlich die Kohlenschütte sich verstopfte. Die von der Luft abgeschnittenen Leute waren dem Ersticken nahe, als der Obermaat Rogge und der Oberheizer Meyer mit eigener Lebensgefahr die Heizer Löw- und Buchholz dem sicheren Tode entrißen. Der Kaiser hat Beiden die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Der Heizer Löwe, der trotz eigener Verdrängniß den erschöpften Kameraden Deters nicht im Stiche ließ, erhielt eine kaiserliche Belohnung.

— **Polizei-Deutsch.** Im deutschen Fahndungsblatt wird unter Nr 22 vom Bezirksamt Bogen in Niederbayern bekannt gemacht, daß eine unbekante, geisteskranke Mannesperson zu Mittersfels aufgegriffen sei. Bei den „besonderen Kennzeichen“ heißt es u. A.: „stark aufwärtsgebogene Vorderfüße“ — Die Hinterfüße sind jedenfalls normal.

Süd. Medaille  
Weltausst. Paris



**Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter an.  
Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**MICHEL & Co. BERLIN SW. 19**  
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.  
Eigene Fabrik in Orsfeld

## Marktberichte.

### Getreidepreisnotirungskelle der Landwirthschafts-Kammer für die Provinz Pommern.

Am 4. October 1901 wurden bezahlt in nachstehenden Bezirken:  
Stolz: Weizen 176, Roggen 135, Gerste —, Hafer 140, Kartoffeln

40 B. Pommern: Weizen —, Roggen 135—137 1/2, Gerste —, Hafer 128

bis 132, Kartoffeln 32—34 M.

Stettin: Weizen 152—161, Sommer 157, Roggen 131—133, Gerste

128, Hafer 130, Kartoffeln 30—40 M.

Zankam: Weizen 150, Roggen 122, Gerste 113, Hafer 124, Kar-

toffeln —, Rübsen — M.

Stralsund: Weizen 155 1/2, Roggen 127 1/2, Gerste 127, Hafer 125 1/2.

Kartoffeln 37 1/2, Leinbatter — M.

Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 152—161, Sommer 157,

Roggen 131—133, Gerste 128, Hafer 130, Kartoffeln —, Rübsen — M.

Platz Greifswald Weizen 150, Roggen 122, Gerste 113, Hafer 124.

Platz Danzig: Weizen 162—163, Roggen 133—138, Gerste 120

bis 138, Hafer 127—137, Kartoffeln — M.

Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 153, Roggen 134, Gerste

—, Hafer 143, Kartoffeln — M.

Weltmarktpreise.

Es wurden bezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht,

Holl und Speisen in Newyork Weizen 162,—, Liverpool Weizen 168,—

Odeffa Weizen 163 25, Riga Weizen 169 75, Newyork Roggen 144 50,

Odeffa Roggen 140 50, Riga Roggen 145 75 Mark.

## Kirchliche Anzeigen

St. Marienkirche.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt: Herr Archidiaconus Böttke, darnach Beichte: Derselbe. Feier des heil. Abendmahls.

Collecte für den ev.-kirchlichen Hilfsverein.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Sarow.

Schloßkirche (Eingang Thurmhüre).  
Donnerstag, 10. October, Abends 8 1/2 Uhr: Blutkreuz-Ver-

lung. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Begräbnißwoche: Herr Oberpfarrer Bartholdy.

Trauungen: Herr Archidiaconus Böttke.

Tausen u. Communionen: Herr Prediger Sarow.

Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) Vormittags

10 Uhr: Predigt und Feier des heiligen Abendmahls.

Herr Pastor lic. Dunkmann.

Collecte für das Magdalenenstift in Neu-Torney

Stettin.

Schloßgemeinde.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) Nachmittags

4 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahlan.

St. Petrikirche.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) Vormittags

Uhr: Beichte: Herr Prediger Harnig.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent

Feier des heil. Abendmahls.

Collecte für bedürftige Gemeinden Pommerns.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Diaconus Schliep.

Katholische Kirche

Am 19. Sonntage nach Pfingsten Vormittags 1/2 10 Uhr

und Hochamt.

Nachmittags 1/2 3 Uhr: Segensandacht.

Ev.-luth. Kirche.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottes-

dienst; Predigtgottesdienst in Berlin: Herr

Reuter.

Ev.-luth.-sep. Kirche. Poetensteig.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr

gottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Better.

Sep. ev.-luth. Gemeinde.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr:

gottesdienst.

Nachmittags 5 Uhr: Predigt: Woggon.

Baptisten-Gemeinde. Bergstr. 14.

Sonntag, 6. October Eröffnungsfeier Vormittags 9 1/2 und

mittags 4 Uhr: Festpredigten: Prediger Ridel, Archidiaconus

Ehlert-Ratteid, Kleist-Danzig. Abends 8 Uhr: Nachmittags

Gesangsvorträge mit und ohne Harmonium-Begleitung.

Sprachen u. s. w. Jedermann wird freundl. eingeladen.

Methodisten-Gemeinde. Goldstr. 14.

Sonntag Abends 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Stolpmünde: Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt und

segnung der Confirmanden.

Nachmittags 1/2 2 Uhr: Predigt und Feier des heil. Abend-

mahls: Herr Prediger Dieke aus Köslin. Jedermann

freundl. eingeladen.

Synagoge.

Sonntag, den 6. October Morgens 8 1/2 Uhr